

# Der kleine Bund

## Der Kultursommer kommt doch noch

**Veranstaltungen** Was geht auf? Welche Türen bleiben verschlossen? Was der Lockerungsschritt für die Berner Kultur bedeutet – und wo der Bundesrat nun am meisten Verwirrung gestiftet hat.

### Theater und Klassik: Jeden Abend eine Vorstellung im Stadttheater

Konzert Theater Bern hat für die verbleibenden Wochen bis zum Saisonende am 28. Juni einen alternativen Spielplan vorbereitet: Ab dem 10. Juni wird jeden Tag eine Theater-, Opern- oder Tanzproduktion auf der Bühne des Stadttheaters gezeigt. Über die konkreten Aufführungen will **Konzert Theater Bern (KTB)** diese Woche informieren. Es handle sich dabei um ein Programm, das in den letzten Wochen extra für diese Zeit auf die Beine gestellt worden sei und die Abstandsregeln berücksichtige, sagt Anton Stocker, der kaufmännische Direktor von KTB.

Was den Saisonstart im Herbst angehe, sei man verschiedene Szenarien durchgegangen, so Stocker. Darunter auch die Möglichkeit, die Anzahl Zuschauerplätze im Theatersaal zu reduzieren. Mehr will KTB erst nach dem 24. Juni sagen – dann wird der Bundesrat vermutlich weitere Lockerungen bekannt geben. Ein Vorteil in der jetzigen Situation sei, dass KTB das Contact-Tracing sehr gut einhalten könne, sagt Stocker: «Bei einer Analyse Ende Februar stellten wir fest, dass wir von 99 Prozent der Besucherinnen und Besucher Daten besitzen.» Anonyme Kartenvkäufe werde man vorerst nicht mehr durchführen.

Für die Proben der kommenden Saison sei man ausserdem dabei, Konzepte zu erarbeiten. Davon betroffen ist etwa das Grossprojekt «Paradise City», ein Musical von Cihan Inan, in dem das **Berner Symphonieorchester (BSO)** mitspielt. Die Premiere ist zwar erst für Ende September angesetzt, die Proben beginnen aber bereits im Sommer. «Die Schutzmassnahmen haben natürlich Einfluss auf die Besetzung und die Inszenierung. Die beteiligten Leute sind daran, sich dazu Gedanken zu machen.» Die Konzertsaison des BSO hätte mit der Reihe «Beethoven@Bern» (25. bis 27. Juni) zum 250. Geburtstag des Komponisten geendet. Anders als alle übrigen BSO-Konzerte wurden diese drei Abende bisher nicht abgesagt. Man versuche, sie in einem angepassten Rahmen durchzuführen, so KTB.

Die wöchentlichen **Abendmusiken im Berner Münster** (bis 1. September) finden statt. Das Programm wird aber leicht verändert: Das Chorkonzert vom 16. Juni wird ersetzt durch das Eröffnungskonzert (ein Orgelrezital mit Daniel Glaus), das ursprünglich für den 9. Juni geplant war. Die Uraufführung eines Werks für den Berner Kammerchor wird auf die Saison 2020/2021 verschoben. Künftig sollen die Konzerteinführungen von der (engen) Empore ins Kirchenschiff verlegt werden. Über die weiteren Massnahmen zum Schutz des Publikums wird zurzeit noch diskutiert. Im **Casino Bern** gibt es ab dem 6. Juni wieder Fremdveranstaltungen. Das eigene Kulturprogramm werde voraussichtlich im Herbst wieder aufgenommen. Die Schutzkonzepte der Branchenverbände sollen streng eingehalten werden, so wie es jetzt bereits in der Gastronomie gemacht werde.

Im **Schlachthaus-Theater** stehen bis zum Saisonende Produktionen des Kinder- und des Jugendclubs auf dem Spielplan, die aber nicht wie geplant gezeigt werden. Die Gruppen hätten alternative Präsentationsformen entwickelt, über die man noch informieren werde, sagt die Medienverantwortliche Eva Winkler-Ebner. Die Kleinkunsthöhle **La Cappella** nimmt die geplanten Gastspiele derweil ab dem 9. Juni wieder auf, und das **Tojo-Theater der Reitschule** macht erst im Herbst mit dem regulären Betrieb weiter. (Iri/mks)



Während einige Berner Kulturveranstalter auf Freiluftanlässe setzen, zeigt Konzert Theater Bern im Stadttheater ein Sonderprogramm. Foto: Nadia Schweizer

### Clubs: Ein Jazzfestival und viele Unsicherheiten

Ungläubiges Staunen und grosse Unsicherheit: So könnte man die Stimmung in der Berner Clubszene beschreiben, nachdem der Bundesrat die weltweit wohl draufgängerischsten Lockerungen im Veranstaltungsbereich kommuniziert hat. Konzerte und Partys sind ab dem 6. Juni wieder möglich, Distanzhalten ist gewünscht, aber nicht nötig, es gilt einzig, dass jeder Besucher seine Adresse beim Veranstalter hinterlassen muss.

Dies ist für viele Berner Veranstalter fast zu schön, um wahr zu sein. Dementsprechend unterschiedlich fallen die Reaktionen der Clubs aus. Arnaud di Clemente von Bee-Flat geht davon aus, dass er bei seinen Veranstaltungen die empfohlenen Abstände zwischen den Zuschauern trotzdem einhalten müsse, was jedoch laut Behörden nicht der Fall ist. Dave Naef vom Bierhübeli rechnet damit, dass er Veranstaltungen bis 300 Besucher durchführen wird, will die Sache aber noch mit dem Kanton besprechen. «Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Kanton als ausführende Gewalt womöglich noch eigene Ideen einbringen wird.» Er rechnet aber damit, noch diese Woche einige Konzerte bekannt geben zu können.

Beim **Be-Jazz-Club** in den Vidmarhallen werde man vermutlich die Taktik verfolgen, über eine Reservationspflicht die Personendaten zu erheben, um das Abstandhalten im Club nicht garantieren zu müssen, wie Fabio Berchtold erklärt. Auch das Be-Jazz-Sommerfestival, das ab 27. Juli im Hof des Berner Generationenhauses stattfinden soll, sei unter diesen Umständen realisierbar.

Andere Veranstalter wollten sich noch nicht zur künftigen Strategie äussern, da noch zu viele Unklarheiten be-

stünden. Viele verunsichert, dass die Verantwortung auf die Veranstalter abgeschoben wird, weshalb man zuerst juristisch abklären wolle, ob man bei einem Infektionsfall im Club rechtlich belangt werden könnte. Für die meisten Party- und Konzertlokale kommt die Öffnung zu einem ungünstigen Zeitpunkt, da sie in den Sommermonaten ohnehin den Betrieb einstellen und erst im September oder Oktober ihre Pforten wieder öffnen.

Arnaud di Clemente, der seine Konzerte in der **Turnhalle des Progr** veranstaltet, überlegt sich, im Sommer mit kleineren kulturellen Interventionen aktiv zu werden und womöglich den Club einen Monat früher als üblich zu öffnen. Die Erfahrung habe jedoch gezeigt, dass dies aus kommerzieller Sicht heikel sei. «Ohnehin rechne ich damit, dass die Leute nur zögerlich wieder in die Konzertlokale strömen werden. Viele werden grössere Menschenansammlungen weiter meiden.»

Diego Dahinden vom **Club Kapitel** ist da etwas optimistischer. Falls er eine Möglichkeit sehe, den Club nach den Vorgaben des Bundes und mit der entsprechenden Rechtssicherheit zu öffnen, dann würde man im Kapitel auf die Sommerpause verzichten und vermutlich ein Programm mit lokalen Künstlern zusammenstellen. Er stört sich zudem an der beschränkten Öffnung bis Mitternacht: «Das ist für einen Club sehr einschneidend.» (ane)

### Literatur: Buchläden zögern, Festivals sind zuversichtlich

Die Buchhandlungen sind noch zurückhaltend. **Stauffacher** und **Orell Füssli Thalia** haben momentan ein «Buchungsmoratorium». Für Filialleiter Roland Baumberger sind aber angesichts der Lockerungen Anlässe ab September wieder wahrscheinlich. Situa-

tiv entscheiden wird die Buchhandlung Haupt am Falkenplatz. Die meisten Lesungen finden im Atelier statt, das maximal 100 Personen Platz bietet. «Es ist noch nicht einschätzbar, ob das Publikum wieder solche für unsere Verhältnisse grössere Veranstaltungen besuchen wird», sagt Adela Haupt. Dazu brauche es wohl noch etwas Zeit.

Bei den Literaturfestivals ist schon länger bekannt, dass die 15. Ausgabe der **Literare** in Thun auf September verschoben worden ist. Zuversichtlich sind auch die Verantwortlichen des Berner Literaturfests, das vom 26. bis zum 30. August in Bern und Umgebung stattfinden soll. «Wir haben optimistisch an unserer Planung festgehalten und gehen jetzt davon aus, dass das 8. **Berner Literaturfest** stattfinden wird», sagt Mediensprecher Martin Burkhalter. Schwerpunkt mässig werde eher auf Lesungen im Freien in der Altstadt gesetzt. Aber auch grössere Räume wie das Kornhausforum kämen infrage. Ein Schutzkonzept werde in den nächsten Wochen erarbeitet.

Das **Zentrum Paul Klee** beginnt das Literaturprogramm nach den Sommerferien mit einer Lesung von Tom Kummer am 30. August. Das **Café Kairo** läutet die Saison am 17. September mit dem 3. Slam-Poetry-Cypher ein. «Danach gibt es wie gewohnt maximal zwei Literaturveranstaltungen pro Monat, selbstverständlich unter Wahrung der dann geltenden Schutzmassnahmen des Bundes», sagt Remo Rickenbacher, beim Kairo verantwortlich für die Literatur. (lex)

### Kinos: Noch nicht alle Säle, dafür volles Programm

Früher als erwartet dürfen nun auch die Stadtberner Kinos wieder öffnen. Das hat die Verantwortlichen bei der Arthouse-Kette **Quinnie** ein wenig

überrascht – wann genau man den Betrieb wieder aufnehmen, ob am 6. Juni oder ein paar Tage später, werde in den nächsten Tagen intern diskutiert, sagt Quinnie-Chefin Edna Epelbaum. «Aber ich freue mich enorm, dem Berner Publikum wieder ein Kinoprogramm anbieten zu können.»

Für Quinnie ist es kein Problem, dass die grossen Produktionsstudios viele ihrer Blockbuster in den Herbst verschoben haben – Epelbaum verspricht ein Programm «für alle Geschmäcker». Allerdings öffnet Quinnie nicht von Anfang an alle Säle. Man wolle sich Zeit nehmen, um das Schutzkonzept einzuführen. Dieses wird in den nächsten Tagen auf nationaler Ebene finalisiert. Wie es aussieht, werden die Kinos im Foyer auf Abstand setzen, in den Sälen auf Contact-Tracing – so, wie sie es im März vor dem Lockdown gehandhabt hatten.

Sicher schon am 6. Juni öffnet das Berner **Kino Rex**, und zwar mit einer kleinen Retrospektive zum kürzlich verstorbenen Schauspieler Michel Piccoli sowie Premierentiteln. Für das Rex-Open-Air Mitte Juli im Innenhof des Berner Generationenhauses ist Rex-Leiter Thomas Allenbach optimistisch – «Ans Meer!» heisst dort das Motto. Auch das Kino **Cinéma** nimmt den Betrieb wieder auf; wann genau, wird in den nächsten Tagen entschieden. In die Sommerpause verabschiedet hat sich derweil das **Kellerkino**: Es bleibt bis Anfang September geschlossen.

Unklar ist die Situation für das **Marzili-Movie-Open-Air** – Hüseyin Matur und sein Team werden in den nächsten Tagen entscheiden, ob der Anlass unter den gegebenen Voraussetzungen durchführbar ist. Problematisch sei etwa das Abstandhalten beim Einlass oder an der Bar. (reg)